



I.

Kurze geschichtliche Darstellung über die Entstehung der Gemeinde.

Es ging wie mit dem Samenkorn, das mitten im Walde zu Boden fällt: die Erde nimmt es in ihren Schooß, dann schießt ein Keim heraus, allen Menschen unbekannt; der Keim wächst höher und größer und wird ein stattlicher Baum. So ging es mit unserm Orte.

Neuschönefeld existiert seit dem Jahre 1838, allwo der Zimmermeister Wolfgang Schlauersbach in Volkmarzdorf sich einen Bauplatz kaufte und einen Zimmerplatz anlegte. Der Ort liegt eine kleine halbe Stunde südlich vom Dorfe Schönefeld, zu welchem Gemeindebezirk derselbe bis zum Jahre 1845 gehörte, zwischen Volkmarzdorf und der Stadt Leipzig, und grenzt direct an die Orte Neudnitz und Neustadt (früher Schönefeld und später Schönefeld, neuer Anbau).

Der Grund und Boden gehörte ehemals der Ritterguthsherrschaft Schönefeld und ist von letzterer im Jahre 1831 der Bauspeculation erschlossen worden, wohl deswegen, weil durch die Erbauung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn die Bewirthschaftung des Bodens erschwert worden war.

Den zweiten Platz, die sogen. Spitze, dicht an den Kabethäusern, kaufte 1839 der Maurermeister Lindner; bebaut wurde dieser Platz von Dietrich (jetzt Jäckel), und Bäcker Schmidt kaufte einige weitere Parcellen dicht am Kirchwege, baute das erste Haus und legte einen Garten an. Im Frühjahr 1840 wurde dieses Haus bezogen. Nun trat eine längere Pause ein, bis der Stadtrath Carl Lampe in Leipzig in verschiedenen Zeiträumen eine große Fläche Bauareal — 12 Acker ungefähr — käuflich an sich brachte.

Mit der Periode des Eisenbahnbaues war nicht nur ein mächtiger Aufschwung in der Leipziger Bauhätigkeit überhaupt eingetreten, diese nahm auch einen völlig veränderten Character an. Im Jahre 1843 waren bereits 15 Häuser aufgebaut. Die damaligen Besitzer waren Harfort, Lampe, C. Richter,